Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, 15. 7. [1899]

15 VII.

lieber, bitte fehen Sie keinen Eigenfinn darin, wenn ich Sie nochmals bitte nicht darauf zu rechnen, daß ich unsere Radtour V(auf die ich mich sehr freue)V vor dem 1^{ten} Sept. anzutreten im Stande sein werde. Viel eher wird es mir möglich sein im Laufe des August sonst mit Ihnen zusamen zu sein aber an einem Ort, sodaß ich weiterarbeiten kann. Ich hoffe hier ungefähr die beiden ersten Acte eines neuen Stückes in Versen fertig zu bringen, dann – etwa in Salzburg 1–10 August – noch einen Act. Die beiden letzten lassen sich vielleicht verschieben, kaum aber werden sie eine so radicale Unterbrechung der Stimung vertragen wie eine Reise.

Jedenfalls bleiben wir in Verbindung. <u>Bitte</u> fahren Sie zu Richard, nicht nur auf Stunden, sondern für mehrere Tage; bringen Sie bitte feinem Zuftand denfelben Ernft aber mehr | Vernunft entgegen als er felber. Ich werde auch im Auguft hinzukomen trachten.

Bitte schreiben!

Ihr

10

15

Hugo.

Quelle: Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, 15. 7. [1899]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren. Digitale Ausgabe. Austrian Centre for Digital Humanities and Cultural Heritage, https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00944.html (Stand 12. August 2022)